

Brief

von

Johann Joseph von Littrow

(* 1781 - † 1840)

an

William Whewell

(* 1794 - † 1866)

vom 16. September 1839

Wien, August 27, 1839

Hochgeehrter Herr

Ihr letztes Schreiben mit der sehr angenehmen Beilage Ihrer trefflichen Uebersetzung von Göthe's Herrmann hat mich ungemein erfreut, und ich würde Ihnen sogleich geantwortet haben, wenn ich nicht die nahe Hoffnung gehabt hätte, auch vor Ihnen nicht mit leeren Händen zu erscheinen. Aber diese Hoffnung, die ich schon mit Anfang des Jahres erfüllt glaubte, ist erst vor einigen Tagen realisiert worden, und so war ich dann, gegen alle meine besten Wünsche gezwungen, so lange mit meiner Antwort zu warten.

Ich habe hier lange unter meinen wissenschaftlichen Freunden herumgesucht, um einen tüchtigen Uebersetzer Ihrer Histoire of the ind[uctive] Sc[iences] zu finden. Der beste unter Ihnen, von dem am meisten erwartete, ist diesen Frühling

krank geworden, und sein Zustand ist seitdem so fortgeschritten, dass er wohl kaum mehr einen anderen Frühling erleben wird.

Mit einem Zweyten habe ich vorsichtiger als ich sonst zu seyn Pflege, zuerst einen Versuch gemacht, und er war der Art, dass ich froh seyn musste ihn recht bald wieder aufgeben zu sehen.

In dieser Lage der Dinge, blieb mir, wenn ich meinen eigenen Wunsch erfüllt sehen wollte, nichts übrig, als selbst Hand anzulegen. Ich that es, und da mich die Sache immer mehr anzog, so ließ ich alle meine übrigen kleinen arbeiten zur Seite liegen, um mich dieser ganz widmen zu können. Auf diese Weise nur konnte der erste Band so früh schon vollendet werden.

Ich schicke Ihnen denselben heute durch kaiserliche Staatskanzley zu und bitte Sie, das Paketchen in dem österreichischen Gesandtschaftsgebäude in London abholen zu lassen, damit es nicht zu lange daselbst liegen bleibt, bis es zufällig mit einer Gelegenheit

nach Cambridge geschickt worden. Der
Doktor wollte demselben Anmerkungen
in die Bücher geben, und ich ließ ihn alle
sonstige Sachen zu befragen, und ich soll
für die Anwesenheit dazu selbst, bezeugen
Notizen niederschreiben. Ich wünschte, es wäre ganz
notwendig, daß ich aber so gut in meinen
Büchern wiedergeben zu können. Ich würde ich
ganz kommen lassen, daß es lieber wird für
mich, und ich sollte, daß noch mehr. Ich alle
mit mir gleich zu sein würden. Ich meine
eben jetzt soll der Zweck, und mich selbst
Zeit der dritten April folgen. Auf dem
Freundlich sind, was ich mit der
Freunde gebe.

Mit der innigsten Verehrung bleibe ich
Ihre, zu sagen
Ihre

young neighbour
J. H. Strouss

Wien 16 Sept. 1834.

Wollen Sie häufig Briefe an mich senden
wollen, so bitte ich, die Adresse nicht zu ändern
Adress (Litzow, Director der k. Sternwarte in Wien)
in der in der Gesellschaft in London zu schicken, und mich durch einen
Brief auf den gewöhnlichen Weg davon zu überzeugen. Ich bin sehr dankbar
wenn ich alle diese Anmerkungen erhalten. Ich bin sehr dankbar
z. B. von der P. A. M. Gesellschaft zu hören, würden Sie mich sehr zu danken
verbinden. Ich bin sehr dankbar, wie Sie, durch die P. A. M. in Alban, da mich durch Brief.
Kandlungsbücherzeit und mehr Quartbände für italienische und mehrere Prosawerke geschickt, die ich
wollen sehr willkommen sein, da ich sehr dankbar bin. *Adieu valeague.*

nach Cambridge geschickt werden kann. Der Verleger wollte durchaus Anmerkungen und Zusätze haben, und ich suchte dem alten Freunde dadurch zu begegnen, dass ich so oft sich Gelegenheit dazu anboth, biographische Notizen einschaltete. Ich wünschte, Ihre ganz vortreffliche Schrift eben so gut in unserer Sprache wiedergeben zu können. Je näher ich jene kennen lerne, desto lieber wird sie mir, und ich hoffe, dass noch mehrere, dass alle mit mir gleich denken werden. In einem halben Jahre soll der zweyte, und nach derselben Zeit der dritte Theil folgen. Nehmen Sie freundlich auf, was ich aus der [Einleitung] kurzes gebe.

Mit der innigsten Hochachtung habe ich die Ehre, zu seyn Ihr ganz ergebener Diener

J.J. Littrow

Wien, 16. September 1839

Sollten Sie künftig Bücher an mich senden wollen, so bitte ich, die Pakete unter meiner Adresse (Littrow, Director der k.k. Sternwarte in Wien) in das österreichische Gesandtschaftshotel in London zu schicken, und mich durch einen Brief auf der gewöhnlichen Post davon zu benachrichtigen. Auf diese Weise werde ich sicher alles erhalten. Wenn Sie dasselbe auch anderen Herrn z. B. von der königlich astronomischen Gesellschaft sagen wollten, würden Sie mich sehr zum Danke verbinden. Größere Pakete aber gehen wie bisher durch Herrn Schuhmacher in Altona, der mir durch Buchhändlergelegenheit oft viele Quartbände für italienische und andere Sternwarten zugeschickt, die ich alle gern übernehme, da ich postfrey bin. Vive valeque!



Win
Franco

J. Stockwohlgeborn, Herr

W. Whewell, M.A.

Fellow and Tutor of Trinity College, President
of the geology Society &c

W



Cambridge.

W